

PRESSE-INFORMATION

Tag der Erde: Zwei Drittel der Deutschen besorgt wegen Auswirkungen des Klimawandels

Geringes, aber wachsendes Vertrauen in deutsche Klimaschutzpolitik

Hamburg, 21. April 2022 – Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg, steigende Preise: die Liste internationaler Konflikte und Bedrohungen ist lang. Trotzdem ist die Sorge der Menschen vor den Folgen der Klimakrise weiterhin ungebrochen. Das zeigt eine aktuelle Umfrage des Markt- und Meinungsforschungsinstituts Ipsos, die anlässlich des Earth Days in 31 Ländern durchgeführt wurde. Mehr als die Hälfte aller Bundesbürger (59%) gibt an, besorgt über die bereits jetzt in Deutschland zu beobachtenden Auswirkungen des Klimawandels zu sein. Über die Folgen der Erderwärmung in anderen Ländern zeigen sich hierzulande sogar 68 Prozent der Befragten besorgt. Immerhin 36 Prozent der Deutschen haben sich laut eigener Aussage erst kürzlich in den letzten zwei bis drei Wochen große Sorgen wegen der Klimakrise gemacht, weltweit ist das bei fast jedem zweiten Befragten der Fall (48%).

Geteilte Verantwortung: Politik, Unternehmen und Bürger in der Pflicht

Die Verantwortung für die Bewältigung der Klimakrise wird dabei sowohl auf Seiten der Politik und Wirtschaft als auch bei der Zivilbevölkerung gesehen. Jeweils etwa sieben von zehn Deutschen sind der Ansicht, dass die Regierung (71%), Unternehmen (72%), aber auch Menschen auf der ganzen Welt (72%) die Verantwortung dafür tragen, dass die Auswirkungen des Klimawandels durch die Reduzierung der CO₂-Emissionen verringert werden.

63 Prozent der Deutschen finden sogar, dass man zukünftige Generationen im Stich lassen würde, wenn Menschen wie sie jetzt nicht handeln würden, um den Klimawandel zu bekämpfen. Im Vorjahr hatten dieser Aussage allerdings noch fast sieben von zehn Bundesbürgern (69%) zugestimmt. 60 Prozent meinen, die Regierung ließe die Menschen in Deutschland im Stich, wenn sie jetzt nichts zur Bekämpfung des Klimawandels unternähme – ein leichter Anstieg gegenüber 2021 um 3 Prozentpunkte.

Trotzdem hat nur jeder dritte Deutsche (36%) den Eindruck, dass die aktuelle Bundesregierung einen klaren Plan für die Zusammenarbeit von Politik,

PRESSE-INFORMATION

Wirtschaft und Zivilbevölkerung im Kampf gegen den Klimawandel verfolgt. Vor genau einem Jahr, als die deutsche Klimapolitik noch von der GroKo bestimmt wurde, lag dieser Anteil jedoch noch deutlich niedriger (28%).

Wenig Zutrauen in Klimaschutzmaßnahmen anderer Länder

Vielleicht zeigt sich aufgrund dieser Entwicklung eine knappe Mehrheit der Bundesbürger (57%) optimistisch bei der Frage, ob Deutschland ihrer Meinung nach in den nächsten zehn Jahren erhebliche Fortschritte bei der Eindämmung der Klimawandels gemacht haben wird. Im internationalen Vergleich bewegt sich die Bundesrepublik damit im Mittelfeld. Deutlich pessimistischer werden jedoch die Klimaschutzmaßnahmen anderer Länder eingeschätzt: Nur jeder dritte Deutsche (37%) geht davon aus, dass auch in anderen Ländern der Welt in zehn Jahren deutliche Fortschritte zu verzeichnen sein werden. Lediglich in Norwegen und den Niederlanden (je 34%) ist das Zutrauen in die Klimaschutzpolitik anderer Nationen noch geringer als hierzulande.

Energiekonzerne, Automobilindustrie und Airlines in der Pflicht

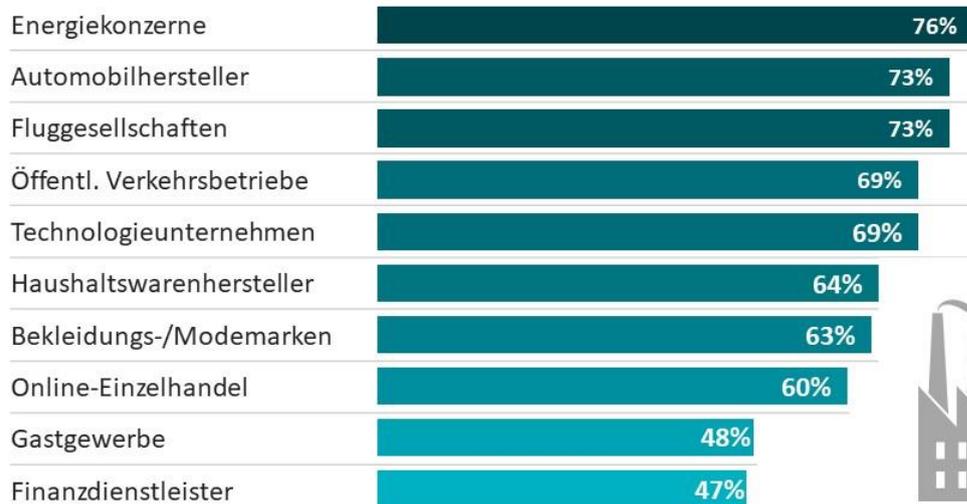
In der Ipsos-Studie wurde ebenfalls danach gefragt, wie viel Verantwortung einzelne Geschäftsbereiche der Wirtschaft haben, wenn es darum geht, die Folgen des Klimawandels durch die Reduzierung von CO₂-Emissionen zu verringern. Etwa drei von vier Deutschen sehen hier vor allem Energiekonzerne und -anbieter (76%), Automobilhersteller und Fluggesellschaften (je 73%) in der Pflicht, gefolgt von öffentlichen Verkehrsbetrieben sowie Technologie- und Elektronikunternehmen (je 69%). Finanzdienstleister (47%) und das Gastgewerbe (48%) tragen in der öffentlichen Wahrnehmung demnach eine vergleichsweise geringe Verantwortung im Kampf gegen den Klimawandel.

PRESSE-INFORMATION

Verantwortung von Unternehmen für CO2-Reduzierung: Deutsche sehen vor allem Energiekonzerne in der Pflicht

Ipsos

»Wie viel Verantwortung, wenn überhaupt, hat jeder der folgenden Bereiche, wenn es darum geht, seine Auswirkungen auf den Klimawandel durch die Reduzierung der CO2-Emmissionen zu verringern?«



Quelle: Ipsos Global Advisor-Studie unter 1.000+ online Befragten in Deutschland im Alter von 16 bis 74 Jahren. Feldzeit: 18.02. bis 04.03.2022.

GAME CHANGERS



Methode:

Die Ergebnisse stammen aus der Ipsos Global Advisor-Studie »Earth Day 2022. Public opinion on climate change«. Bei der Online-Umfrage wurden zwischen dem 18. Februar und dem 04. März 2022 insgesamt 23.577 Personen im Alter von 16 bis 74 Jahren aus 31 Ländern interviewt.

Zu diesen Ländern gehören: Argentinien, Australien, Belgien, Brasilien, Chile, China, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Indien, Irland, Italien, Japan, Kanada, Kolumbien, Malaysia, Mexiko, Niederlande, Norwegen, Peru, Polen, Russland, Saudi-Arabien, Schweden, Schweiz, Spanien, Südafrika, Südkorea, Türkei, Ungarn und USA.

PRESSE-INFORMATION

In Kanada, Malaysia, Südafrika, der Türkei und den USA waren die Befragten zwischen 18 und 74 Jahren alt, in Norwegen zwischen 16 und 99 Jahren und in den anderen 25 befragten Ländern zwischen 16 und 74 Jahren.

Die Stichprobe umfasste in jedem Land etwa 1.000 Personen, mit Ausnahme von Argentinien, Belgien, Chile, Indien, Irland, Kolumbien, Malaysia, Mexiko, den Niederlanden, Peru, Polen, Russland, Saudi-Arabien, Südafrika, Südkorea, Schweden, der Schweiz, der Türkei und Ungarn, wo jeweils etwa 500 Personen befragt wurden.

In 18 der 31 untersuchten Nationen können die Stichproben als repräsentativ für die erwachsene Bevölkerung unter 75 Jahren angesehen werden: Argentinien, Australien, Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada, Niederlande, Norwegen, Polen, Schweden, Schweiz, Spanien, Südkorea, Ungarn und USA.

Die Stichproben in Brasilien, Chile, China, Indien, Irland, Kolumbien, Malaysia, Mexiko, Peru, Russland, Saudi-Arabien, Südafrika und der Türkei sind städtischer, gebildeter und/oder wohlhabender als die Allgemeinbevölkerung und sollten so betrachtet werden, dass sie die Ansichten der stärker "vernetzten" Bevölkerungsgruppe widerspiegelt.

Die Daten werden so gewichtet, dass die Stichprobenzusammensetzung jedes Marktes das demografische Profil der erwachsenen Bevölkerung gemäß den neuesten Volkszählungsdaten am besten widerspiegelt.

Wenn die Ergebnisse sich nicht auf 100 aufsummieren, liegt das an Rundungen durch die computer-basierte Zählung, erlaubte Mehrfachnennungen oder dem Ausschluss von „weiß nicht/keine Angabe“ Nennungen.

Für diese Studie gab es keine externen Sponsoren oder Partner. Sie wurde von Ipsos mit der Absicht initiiert und durchgeführt, etwas zum tieferen Verständnis der Gefühle der Menschen und der Welt, in der wir leben, beizutragen.

PRESSE-INFORMATION

Ipsos

Ipsos ist die Nummer 3 weltweit in der Marktforschungsbranche mit mehr als 18.000 Mitarbeiter*innen und starker Präsenz in 90 Ländern.

Unsere Forschungsexpert*innen, Analyst*innen und Wissenschaftler*innen verfügen über das breite Know-How von Multi-Spezialist*innen, das tiefe Insights in Handlungen, Meinungen und Motivationen von Bürger*innen, Konsument*innen, Patient*innen, Käufer*innen oder Mitarbeiter*innen ermöglicht. Wir haben die große Bandbreite unserer Lösungsansätze in 18 Service Lines zusammengefasst und unterstützen damit über 5000 Kunden weltweit.

1975 in Paris gegründet, wird Ipsos bis heute von Forscher*innen geführt. In Deutschland sind wir mit über 500 Mitarbeiter*innen an fünf Standorten präsent: Hamburg, Berlin, Frankfurt, Nürnberg und München.

Ipsos ist seit dem 1. Juli 1999 an der Euronext in Paris notiert. Das Unternehmen ist Teil des SBF 120 und des Mid-60 Index und hat Anspruch auf den Deferred Settlement Service (SRD).
ISIN code FR0000073298, Reuters ISOS.PA, Bloomberg IPS:FP

www.ipsos.de | www.ipsos.com

Kontakt:

Rouven Freudenthal
PR & Content Marketing Specialist
rouven.freudenthal@ipsos.com
+49 151 7420 2330